

Fataler Irrtum 1926

Anton Weisrock

"Es war Abend, es muss zwischen Herbst und Winter des Jahres 1926 gewesen sein.

Die Glocken läuteten plötzlich Sturm, der *Schreinerpeter*¹, der alte *Schmitt Bernhard*² und der *Eifinger Michel*³ liefen durch die Ortsstraßen und bliesen auf ihren Hörnern Feueralarm. Sirenenanlagen, wie wir sie heute kennen, wurden erst in den 1930er Jahren installiert. Der Himmel war rot beleuchtet, der Kirchturm flackerte im Feuerwiderschein.

Wir rannten auf die Pariser Straße und als wir am *Brickelsche*⁴ ankamen sahen wir hinter dem *Schuhgeschäft Stohr*⁵ die Flammen hochschlagen. Die Menschen schrien: "*In's Lepold's Horn's brennt's!*". Und so war es auch. Die Scheune von *Leopold Horn*,⁶ Kleine Wassergasse 6, heute befindet sich dort ein altersgerechtes Wohnheim, stand in hellen Flammen.

Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, Hydranten installiert, Schläuche ausgelegt, die Leiter ausgefahren und die von vier Mann bediente Wasserdruckpumpe in Bewegung gesetzt. Pferde, Kühe, Schweine, Gänse und Hühner konnten alle in Sicherheit gebracht werden. An der Scheune war jedoch nichts mehr zu retten, sie brannte bis auf die Grundmauern nieder. Eine der eifrigsten Helfer war die rotgesichtige Dienstmagd von Leopold Horn, die unter Lebensgefahr selbst an unzugänglichen Stellen noch Vieh rettete.

An diesem Abend verbreitete sich das Gerücht, dass es sich um einen Racheakt der am Ortsrand lagerten *Zigeuner*⁷ handeln müsse. In dieser Zeit kamen immer wieder die "*Haare*"⁸, so nannten wir damals die Sinti und Roma, mit ihren bespannten

Wohnwagen auch nach Nieder-Olm. Von der Bürgermeisterei wurde ihnen meist die gemeindeeigene Wiese in der Flur "Im Wiesbein" am südlichen Ortsrand zugewiesen. Nahe dabei lag eine kleine ergiebige Wasserquelle. Man lagerte dort mehrere Tage und zog dann wieder weiter. Die Frauen boten Hausiererwaren an und bettelten mit ihren Kindern an den Haustüren.



Sinti/Roma mit Wohnwagen auf der Landstraße, wie sie auch früher durch das Rheinland zogen.⁹

Einen Tag nach dem Brand machte Leopold Horn's Dienstmagd am Abend schreiend auf sich aufmerksam, als sie vorgab einen "*Zigeuner*" am Hoftor entdeckt zu haben, der den Brand des Wohnhauses noch in dieser Nacht angekündigt hätte. Man rannte sofort auf die Straße, konnte aber niemanden entdecken. Bürgermeister und Feuerwehr wurden sofort alarmiert, die eine Scharwache¹⁰ aufstellten. In der nachfolgenden Nacht ereignete sich jedoch nichts Beunruhigendes.

Nach diesem erneuten Zwischenfall beschloss der Gemeinderat die "*Zigeunergruppe*" zu vertreiben. Man läutete Sturm, die Feuerwehr rückte aus, spannte ihre

1 KAPANO Fb, Peter Stauder, 1866-1934.

2 KAPANO Fb, Bernhard Schmitt geb. 1875.

3 KAPANO Fb, Michael Eifinger, 1893-1974, Bürgermeister von 1949-1958.

4 Kleine Brücke über den früheren Wasserlauf des Gemeindebachs an der Ecke Wassergasse-Pariser Straße.

5 Später Schuhgeschäft von Jakob Sieben in der Pariser Straße Nr. 100.

6 KAPANO Fb, Leopold Horn, 1865-1929.

7 Bei der im Volksmund bezeichneten Volksgruppe der *Zigeuner* handelte es sich um Sinti- und Roma.

8 *Haare* (Heiden) ist eine frühere volkstümliche Bezeichnung in Rheinhessen für Sinti- und Roma, obwohl diese in der Regel sehr fromme Katholiken waren.

9 [Bundesarchiv_Bild_183-J0525-0500-003](#), [Bundesarchiv_Bild_183-1992-0918-504_Rheinland,_Sinti_und_Roma_mit_Wohnwagen_auf_Landstraße.jpg](#)

10 Bürgerwehr.

Pferde vor die *"Zigeunerwagen"* und brachte die Fremden weit vor die Tore von Nieder-Olm in die freie Gemarkung. Die verschleppten Frauen schimpften laut, ihre Männer drohten mit den Fäusten.

In den folgenden Tagen kehrte in Nieder-Olm wieder Ruhe ein. Die Scharwache wurde wieder aufgelöst. Man begann mit den Aufräumarbeiten bei Leopold Horn, der sein Vieh provisorisch in dem Anwesen Alte Landstraße 8 unterbrachte. Jeden Morgen sah man ihn auf seinen Stock gestützt in Begleitung seiner Dienstmagd dort hingehen, um sein Vieh zu versorgen.

Eines Tages, als die Tiere wieder gefüttert wurden, schrie wieder die Dienstmagd, die sich gerade auf dem Strohboden befand: *"es brennt, es brennt!"*. Der alte Horn zog sich mit letzter Kraft die Scheunenleiter hoch und warf das brennende Stroh auf die Tenne, das wiederum von der sehr eifrigen Dienstmagd auf den Hof geschafft und gelöscht wurde. Sie schuftete an diesem Tag bis zum Umfallen und ein erneuter Großbrand war verhindert.

Wie er die Leiter hinaufgekommen war, wusste der alte Horn später nicht mehr zu berichten, dass aber nur die Dienstmagd das Feuer gelegt haben konnte, das war ihm nun klar. Die Polizei nahm sie ins Verhör in dem sie jedoch zunächst die Beschuldigung abstriht. Erst auf dem Weg in das Untersuchungsgefängnis Mainz gestand sie beide Brandanschläge".¹¹

Anmerkungen

Es ist nicht überliefert, ob die Gemeindevertretung Nieder-Olm gegenüber den fälschlich verdächtigten ausgewiesenen Sinti ihre überreagierte Fremdenfeindlichkeit wieder gut machte, oder gar um Entschuldigung bat.

Sieben Jahre später, ab 1933, sollten die Sinti- und Roma in Deutschland der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zum Opfer fallen und wurden in KZ's ermordet.

"Unterstützung durch Hilfs- oder Protestaktionen gegen die Verfolgung von Sinti und Roma gab es nur sehr selten. Kirchen und staatliche Bedienstete wie auch Privatpersonen nutzten womöglich bestehende Handlungsspielräume nur wenig".¹²

Auch im nahen KZ Osthofen mussten Sinti und Roma ihren Leidensweg antreten.¹³

Die juristische Aufarbeitung zu ihrer nationalsozialistischen Verfolgung, auch deren Wiedergutmachung, fand nur in geringem Maße statt und hält noch bis heute an.

Mehr zum Thema

[Die Situation der Sinti und Roma in Rheinhessen bis 1933](#)

[Völkermord der Sinti und Roma in Rheinland-Pfalz](#)

[Bündnis Demokratie gewinnt! Rheinland-Pfalz](#)

[Verband Deutscher Sinti und Roman, Landesverband Rheinland-Pfalz](#)

¹¹ Weisrock, Anton (1913-1992). Vermischte Schriften, Erinnerungen an die 1920er Jahre, Nachbearbeitung Peter Weisrock.

¹² <https://geschichte-bewusst-sein.de/die-verfolgung-der-sinti-und-roma-im-nationalsozialismus/>

¹³ <https://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de/osthofen/die-gedenkstaette/die-dauerausstellung/kz-osthofen>